

Revolution in der Lehrerbildung!



Mit einer Anzeigenkampagne wirbt die TUM für ihre Lehrerausbildung.

Start zum 1. Oktober 2009

Prof. Manfred Prenzel, neu berufener Ordinarius des Susanne-Klatten-Stiftungslehrstuhls für Empirische Bildungsforschung der TUM (s.S. 50), ist seit Jahresbeginn Gründungsdekan der TUM School of Education. Bis zur Rechtsfähigkeit der neuen Fakultät zum 1. Oktober 2009 werden die laufenden Berufungsverfahren für die Lehrstühle »Pädagogik der Mathematik«, »Unterrichts- und Hochschulforschung« sowie »Wissenschaftskommunikation« (Oskar von Miller-Lehrstuhl) ebenfalls abgeschlossen sein. Die Fakultät startet dann mit 15 Professuren.

ihnen schwerfiele, sich auch abends und am Wochenende mit der Schule beschäftigen zu müssen.

Für die Bewerbung ist das Ergebnis des Fragebogens nicht relevant; es geht vielmehr darum, dass die Studienbewerber ihre Stärken und Schwächen erkennen und ihren Berufswunsch hinterfragen. Erst in einem Auswahlgespräch mit Professoren und Lehrern Ende Juli bzw. Anfang August gilt es dann festzustellen, ob die Bewerber über eine ausreichende Begabung für die Vermittlung naturwissenschaftlicher Bildung verfügen. »Gerade für die TUM School of Education, die im Herbst 2009 starten wird, ist es wichtig, besonders geeignete und motivierte Studienbewerber für das Lehramt zu gewinnen«, erklärt Huber.

Christine Wittmann

Hohe Auszeichnung für chinesischen Minister

Zum »TUM Distinguished Affiliated Professor« hat die TUM den Minister für Wissenschaft und Technologie der Volksrepublik China, Prof. Wan Gang, ernannt. Mit dieser nur äußerst selten verliehenen Auszeichnung würdigt die Hochschule Wans große wissenschaftliche Verdienste und die fortwährende Unterstützung der Kooperation zwischen der TUM und der Volksrepublik China. Wan, der an der Tongji-Universität in Schanghai Experimentelle Mechanik studiert hat, kam 1985 zur Promotion nach Deutschland. Anschließend war er bei der Audi AG in leitenden Positionen für Forschung und Entwicklung tätig. 2000 ging er zurück an die Tongji-Universität, wo er zunächst Professor und Dekan des Forschungsinstituts für die Entwicklung von Wasserstofftechnologie und elektrischen Fahrzeugen war, später Vizepräsident und ab 2004 Präsident.

2007 übernahm er das Ministeramt. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass China als erstes Entwicklungsland ein eigenes Konzept gegen den Klimawandel entwickelt hat. Neben der Förderung regenerativer Energien setzt Wan dabei auf die Weiterentwicklung des Autos; vor allem will er Chinas öffentlichen Nahverkehr in den kommenden Jahren auf Hybridautos mit Wasserstofftechnologie umrüsten. Bereits 2012 sollen 10 000 dieser Fahrzeuge in Shanghai produziert werden. In seiner Dankesrede betonte der Minister, Wissenschaft und Technologie müssten auch in Zeiten der Finanzkrisen weiter gefördert werden. Wegen der umfassenden Kompetenzen der TUM auf den klima- und energierelevanten Technologiesektoren kündigte er eine Stiftungsprofessur für die TUM an – die erste ihrer Art aus China in Deutschland.



Prof. Wan Gang (l.) ist der dritte »Distinguished Affiliated Professor« der TUM. TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann überreichte ihm die Urkunde.